

Handlung

Im geheimnisvollen Haus des Erfinders Coppélius sitzt hinter einem großen Glasfenster Tag für Tag ein Mädchen mit einem Buch in Händen, das regungslos in seine Lektüre vertieft zu sein scheint. Jeder Versuch, ihre Aufmerksamkeit zu erlangen, scheitert. Alle halten Coppélia für die Tochter des Erfinders, aber niemand weiß es so genau, denn das Mädchen hat das Haus noch nie verlassen.

Auch Franz ist fasziniert von der Erscheinung des Mädchens. Obwohl er bereits mit Swanilda verlobt ist, kann er es nicht lassen Coppélia an zu himmeln. Swanilda gefällt das gar nicht und sie beobachtet Franz genau.

Eines Tages sehen Swanilda und ihre Freundinnen, wie Coppélius beim Tanz mit jungen Leuten am Dorfplatz seinen Haustürschlüssel verliert. Die Versuchung ist zu groß. Swanilda möchte ihre Rivalin kennenlernen und wissen, wer dieses mysteriöse Mädchen ist. Sie beschließt gemeinsam mit ihren Freundinnen in das Haus des Erfinders einzudringen.

Coppélius ist ein wunderlicher Einzelgänger. In seinem Haus entdecken die Mädchen eine unheimliche Werkstatt mit vielen menschenähnlichen Geschöpfen. Sie fürchten sich. Nur die mutige Swanilda lässt sich nicht einschüchtern und bemerkt schnell, dass Coppélia eine Puppe ist. Auch bei den anderen Objekten in der Werkstatt handelt



es sich nur um Automaten des Erfinders Coppélius. Die Angst der Mädchen ist verflo- gen und sie laufen unbesonnen in der Werkstatt umher.

Als plötzlich Dr. Coppélius den Raum be- tritt, fliehen die Freundinnen erschrocken. Nur Swanilda gelingt es, sich zu verstecken. Aus ihrem Versteck heraus sieht sie wie Coppélius seine Puppe Coppélia wie einen echten Menschen behandelt.

Inzwischen gelingt es Franz über eine Leiter und das Fenster in das Haus zu gelangen. Auch er möchte Coppélia näherkommen. Er wird von Coppélius erwischt und von ihm betrunken gemacht. Dr. Coppélius versucht mithilfe eines Zauberspruches die Lebens- energie von Franz auf seine Puppe Coppélia zu übertragen und sie auf diesem Weg lebendig zu machen.

Swanilda hat inzwischen Coppélias Platz eingenommen und es gelingt ihr Coppélius zu täuschen. Als Coppélia verkleidet beginnt sich Swanilda erst noch ungelentk, dann aber immer anmutiger und menschenähnli- cher zu bewegen. Dr. Coppélius lässt sich täuschen und glaubt, echte Zauberkräfte zu haben. Als Swanilda keine Lust mehr hat, gibt sie sich zu erkennen. Coppélius ist tief bestürzt. Swanilda und der wieder zu Sinnen gekommene Franz verschwinden gemeinsam. Franz erkennt, dass er nur Swanilda liebt und beide feiern Hochzeit.

Coppélius begreift vage, dass man ihm mitgespielt hat, und mit dem Gefühl, seinen Verstand zu verlieren, bricht er müde inmit- ten seiner Puppen zusammen, die sich über den Schmerz ihres Meisters lustig zu ma- chen scheinen.



Quelle: Vgl. Programmheft Coppélia, Volksoper Wien, Saison 2018/2019